

# Alle drei Friedhöfe werden erweitert

Gemeinde Monnerich verfügt über mindestens 70 000 Jodtabletten

Mit der Genehmigung des grenzüberschreitenden „Groupement européen de coopération territoriale“ (Gect) beschäftigten sich am Freitag die Gemeinderäte aus Esch, Monnerich, Sassenheim und Schiffingen. Laut dem Willen von EU-Kommission und Europäischem Parlament soll diese Gruppierung die juristische Zusammenarbeit bei grenzüberschreitenden Projekten vereinfachen. Dem Gect gehören des Weiteren die acht Gemeinden der „Communauté des communes du Pays haut Val d'Alzette“, der „Conseil régional de Lorraine“, die Departemente Moselle und Meurthe et Moselle sowie der luxemburgische Staat an.

Der vorliegende Gemeinschaftsverband beschäftigte sich mit der gemeinsamen Gestaltung von Esch/Belval und der auf französischer Seite geplanten Éco-Cité mit allen sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen und Mobilitätskomponenten, erklärte Bürgermeister Dan Kersch (LSAP). Da das Gect in Frankreich angesiedelt sein wird, unterliegt es der französischen Gesetzgebung. Bei Abstimmungen muss die Mehrheit aller Mitglieder anwesend sein, zusätzlich muss die betroffene Landesmehrheit dem Projekt mehrheitlich zustimmen.

Auch können die politischen Verantwortlichen einer Gemeinde ein sie betreffendes Projekt ablehnen, dann werden sie von einer finanziellen Beteiligung entbunden. Ebenso kann eine Gemeinde zu jedem Moment aus dem Verbund austreten. Seine Gemeinde werde die Ausführung kritisch hinterfragen, fügte der Redner hinzu. Rätin Michèle Retter (ADR) fragte, weshalb „Pro-Sud“ als Dachverband von elf Südgemeinden nicht mit eingebunden wurde. Retter enthielt sich ihrer Stimme.

## Gespräche mit Hinterbliebenen abgeschlossen

Auch beschäftigten die Räte sich mit den Kostenvoranschlägen zur Neugestaltung und Erweiterung der drei Friedhöfe in der Gemeinde. Besonders die Friedhöfe von Bergem und Steinbrücken würden sich als zu klein erweisen. Zur notwendigen Umbettung von Urnen seien schon im Planungsvorfeld Gespräche mit den betroffenen Familienangehörigen geführt worden, so Kersch.

In Bergem gibt es in Richtung Hauptstraße noch ein größeres Nutzungsareal, Steinbrücken sei dagegen nicht erweiterbar. Deshalb könnte zu einem späteren

Zeitpunkt durchaus ein gemeinsamer Friedhof für die beiden Ortschaften entstehen. Die Entscheidungen zur endgültigen Ausführung sollten allerdings erst nach den Gemeindewahlen im Oktober gefällt werden, so das Gemeindehaupt. Demnach dürfte zu den Gräbersegnungen an Allerheiligen 2011 noch alles beim Alten bleiben.

Der Vertreterin des Studienbüros Arendt & Thill zufolge handelt es sich beim Bergemer Friedhof um einen ehrwürdigen Friedhof mit erhaltenswerten Kreuzen. Dieser Friedhof wird ganz instand gesetzt und um 50 Grabstätten mit jeweils zwei Sargstellplätzen sowie um 72 Urnennischen erweitert. Hier besteht die Möglichkeit eines weiteren Ausbaus um weitere 25 Grabstätten. Eine neue Trauerkapelle, ein Kühlraum und eine Streuwiese runden das Projekt ab.

Der Kostenvoranschlag beläuft sich auf 1,293 Millionen Euro. Bei der Neugestaltung wurde dem Konzept einer besinnlichen Stätte als Oase der Ruhe Rechnung getragen.

Der Steinbrücker Friedhof wird für 300 250 Euro um 13 Grabstätten mit jeweils zwei Sargplätzen und um 17 Urnennischen erweitert sowie teilweise instand gesetzt. Der

Monnericher Friedhof wird ebenfalls für 300 000 Euro umgestaltet und um 36 Urnennischen erweitert. Rätin Retter erkundigte sich nach Bestattungsmöglichkeiten für Mitglieder etwa islamischer oder jüdischer Religionen.

Dann nahm das Gemeindehaupt Stellung zu einer Initiative von 40 einheimischen Bürgermeistern gegen die Nutzung der Atomenergie. Hierzu soll in der nächsten Sitzung eine Motion zur Abstimmung vorliegen.

Auch teilte der Bürgermeister den Räten mit, dass in der Gemeinde Monnerich mehr als 70 000 Jodtabletten für den Notfall einer Atomkatastrophe zur Verfügung stünden. Der Großteil von 64 000 Jodpillen ist bei der Feuerwehr in Steinbrücken zwischengelagert. Weitere Tablettenlager gibt es in den verschiedenen Kinderbetreuungsstätten und Schulen. Bei diesen Tabletten gibt es keine Ablauffrist.

Rat Arno Dondelinger (CSV) wies darauf hin, dass nach der Inbetriebnahme der neuen Vergärungsanlage des „Minett-Kompost“, überflüssiges Gas von Zeit zu Zeit abgefackelt werde. Deshalb solle niemand sich um diese Stichflammen sorgen. (pm)

Wort 4.4.2011

Monnericher Gemeinderatssitzung

## Friedhofanlagen werden renoviert

T 04.04.2011

Fränz Hoffmann

Die Renovierung der Friedhofanlagen, bereits seit einiger Zeit im Visier der LSAP/CSV-Koalition, ist seit der letzten Sitzung des Gemeinderats am vergangenen Freitag, zu der sich Norbert Hauptert (CSV) ordnungsgemäß abgemeldet hatte und Servais Quintus („déli gréng“) unentschuldig fehlte, eine beschlossene Sache. Auch wenn ein Teil der Arbeiten voraussichtlich erst im kommenden Jahr ausgeführt werden kann.

**MONNERICH** - In Bergem werden die Friedhofsanlagen für 1.292.800 Euro rundum erneuert,

in Steinbrücken liegt der Kostenvoranschlag bei 300.250 Euro und in Monnerich bei 300.000 Euro. Zur Begrenzung der jeweiligen Gelände werden zum Teil Hecken und andere Grünanlagen angepflanzt, die asphaltierten Gehwege werden instand gesetzt, die Kolumbarien auf den Monnericher Friedhof umgebettet, in Absprache mit den Angehörigen und erst dann, wenn alle Arbeiten abgeschlossen sind.

Wie Bürgermeister Dan Kersch während der Diskussionen präzisierte, entstehen auf dem Territorium der Gemeinde keine Grabstätten für Mitglieder anderer Konfessionen.

Dieses Problem soll, wenn es nach dem Willen der staatlichen

Stellen geht, regional gelöst werden. Die einzelnen Kostenvoranschläge wurden gegen die Stimmen der DP, bei Enthaltung der ADR, mit denjenigen der LSAP und der CSV angenommen.

## Grenzüberschreitend

Mit dem GECT-Alzette-Belval („Groupement européen de coopération territoriale - Alzette-Belval“) entsteht ein neues grenzüberschreitendes Bündnis, dem auf luxemburgischer Seite die Gemeinden Esch/Alzette, Sassenheim, Schiffingen und Monnerich und auf französischer Seite die Region Lothringen, die Departements Meurthe-et-Moselle,

Moselle und Meuse sowie der Gemeindeverband der Kommunen des „Pays-haut Val d'Alzette“ angehören. Nachdem die Vertreter der Gemeinde Monnerich einige wesentliche Textänderungen durchgesetzt haben, wurde die Konvention zwischen Vertretern der genannten Gemeinden und dem luxemburgischen Staat am Freitag zeitgleich ratifiziert, bei Enthaltung von Michèle Retter (ADR).

Bei den Informationen des Schöffensrats überbrachte Bürgermeister Kersch die freudige Nachricht, dass der Anteil der Monnericher Gemeinde bei der Staatsdotation um 223.369,45 Euro gewachsen ist.

Die Monnericher sind solidaris-

ch mit allen anderen luxemburgischen Gemeinden, die eine Verlängerung der Betriebsgenehmigung für das AKW von Cattenom fordern.

Laut Dan Kersch gibt es zurzeit einen Vorrat an Jod-Tabletten, der in allen wichtigen Gebäuden (Schulen, Feuerwehrkaserne) gehortet wird.

Als Antwort auf die Fragen besorgter Einwohner im Zusammenhang mit einer Flamme auf dem Areal des „Minett-Kompost“ konnte der Bürgermeister die aufgeregten Bürger dahingehend beruhigen, dass es sich hierbei lediglich um die Abfackelung der „schlechten Gase“ handelt, die nicht ins Netz eingespeist werden.

Richtigstellung: In den Artikel über die Gemeinderatssitzung des Tageblatt hat sich ein Fehler eingeschlichen. Zum Thema AKW Cattenom soll es richtig heißen, dass die Monnericher solidarisch mit allen anderen luxemburgischen Gemeinden sind, die eine Verlängerung der Betriebsgenehmigung für das AKW Cattenom ablehnen